



MUSICA

RUNDBRIEF DER SÄCHSISCHEN POSAUNENMISSION e.V.

Andacht von Christian Kollmar	Seite 03
Chorbesuche - unsere Posaunenwarte kommen gern ...	Seite 04
SPM-Chronik - Die Landesposaunenfeste nach 1990..	Seite 06
10 Jahre Landesmusikakademie Sachsen	Seite 12
8. Mai - Gottesdienst im Dreiländereck	Seite 15





Wir leben dieser Tage in besonderen Zeiten. Die Frage, wie wir mit der Gefährdung durch das Coronavirus umgehen, bestimmt fast alle Lebensbereiche. Vieles, was für uns eigentlich selbstverständlich ist, versteht sich zurzeit nicht mehr von selbst.

Unkomplizierter sozialer Kontakt zum Beispiel, oder die Freiheit, Veranstaltungen durchzuführen. Lauter Maßnahmen, die so einschneidend sind wie nötig.

Auch wir sind davon unmittelbar betroffen, in der Posaunenmission wie in den Kirchgemeinden. Seminare und Proben der SPM sind abgesagt oder verschoben, Übungsstunden, Gottesdienste und Konzerte vor Ort fallen aus, die Ausbildung von Jungbläsern muss (wie der Unterricht in Musikschulen) für Wochen ausgesetzt oder neu (auf digitale Weise) geregelt werden. Noch ist nicht klar, wie lange die Ausnahmesituation anhalten wird.

Was heißt diese Situation für unseren Glauben, welche geistlichen Erfahrungen zeigen sich in ihr?

Darauf geht die Andacht in diesem Rundbrief ein. Zudem geben wir Anregungen weiter, was wir in diesen Ausnahmezeiten gerade als Bläserinnen und Bläser tun können. Schließlich die Einsicht: Es tut uns gut, wenn wir nicht nur auf das schauen, was in der Krise nötig ist, sondern auch auf die ganz normalen Dinge, die uns als Posaunenchor in der Regel beschäftigen. Auch dafür bietet der Rundbrief gute Gelegenheit.

So zeigen wir, warum es grundsätzlich sich lohnt, mit dem Landesposaunenwart einen Chorbesuch zu vereinbaren. Humorvoll geht es um die ernste Frage nach der Achtsamkeit im Gottesdienst. Und wir freuen uns, dass unser ehemaliger Geschäftsführer Christoph Kunze einen kurzen Einblick in die Geschichte unserer Landesposaunenfesten gibt. Noch vieles andere ist Thema, von der Jungbläserausbildung über den Landesjugendposaunenchor bis hin zu den Bläserkreisen und neuen Notenausgaben.

Gottes Segen in diesen besonderen Tagen, einen besonnenen Umgang mit der Krise und einen stärkenden Blick auf unsere normalen Bläser-Themen wünscht

*Christian Kollmar,
Landesposaunenpfarrer*

Aktuelle Bitte aus der Geschäftsstelle

Betrifft: Terminverschiebungen / Chorjubiläum, Ehrung, Konfirmation, Kommunion, Taufe

Bitte in der Geschäftsstelle melden, wenn sich geplante Termine verschieben, und den neuen Termin rechtzeitig bekannt geben, damit die Urkunden zum richtigen Zeitpunkt ankommen. DANKE!

Frieder Lomtscher

Impressum:

Sächsische Posaunenmission e.V.
Käthe-Kollwitz-Ufer 97
01309 Dresden

Telefon: 0351-31 86 444

Fax: 0351-31 86 449

E-Mail: posaunenmission@spm-ev.de

Web: www.spm-ev.de

Verantwortlich: Frieder Lomtscher / Christian Kollmar

Titelbild: Jungbläserlehrgang Feb. 2020 in der Landesmusikakademie in Colditz

Redaktionsschluss: 15. März 2020

Satz und Layout: Robert Frank

Fotos: Frieder Lomtscher, Robert Frank, Christoph Kunze, Andre Heidner

Nächste Ausgabe: September 2020

Redaktionsschluss: 14. August 2020

„Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.“

Die meisten von uns sind zurzeit verunsichert. Ich auch. Wir sind konfrontiert mit der Ausbreitung des Coronavirus. Wir sind durch staatliche Gegenmaßnahmen eingeschränkt in unseren gewohnten Freiheiten, im öffentlichen wie im privaten Leben. Wirtschaftlich bekommen das vor allem Betriebe und Freischaffende unmittelbar zu spüren. Eine heftige Krise. Eine Ausnahmesituation.

Aber wir haben auch allen Grund zur Hoffnung. Krisen führen uns auf den Grund. Sie machen uns aufmerksam für das Wesentliche. Die Ausnahmesituation weckt Kräfte. Ich spüre umso stärker, wie groß in normalen Zeiten unsere Freiheiten sind, und das macht mich dankbar. Ich erlebe nicht nur Verunsicherung und Angst, sondern genauso auch Mut und Besonnenheit und Rücksicht. Ich sehe, wie Menschen Kraft finden, die Ausnahmesituation mitzutragen, ohne genau wissen zu können, wie lange sie dauert.

So erlebe ich es – aber woher kommt es? Für uns als Christen ist klar, dass alle Lebenskraft von Gott kommt. Nehmen wir uns das zu Herzen und halten wir damit auch nicht hinterm Berg! Wir leben aus dem Vertrauen zu Gott. Die Krise durch das Coronavirus zeigt uns besonders deutlich, wie wenig wir selbst über unser Leben verfügen. Wie wenig wir es selber in der Hand haben. Wie sehr wir angewiesen sind: aufeinander und auf Gottes Macht.

Dieser Tage leben wir in der Passions- und Fastenzeit. Wir gehen den Weg des Leidens Jesu nach. Wir gehen auf Karfreitag zu. Wir gehen auf Ostern zu. Jesus hat ganz aus dem Vertrauen zu Gott gelebt. Er hat sein Leben aus der Hand gegeben. Das führte ihn ans Kreuz. Das führte ihn ins Leben. Darauf vertraue ich, und dieser Glaube gibt mir Hoffnung.

Jesus sagt in der Bergpredigt: „Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.“ (Mt. 6,26.34)

Das ist stark! Für unsere Zeit übersetze ich es so: Nehmt die Krise ernst, nehmt die Gefährdung in den Blick – aber lasst euch von diesem Blick nicht bannen. Schaut auch woanders hin. Seht die Vögel an, Gott erhält sie am Leben – er ist auch euer himmlischer Vater. Ja, macht euch Sorgen, um euch und umeinander – aber lasst die Sorge nicht über euch herrschen. Gott ist euer Herr und Schöpfer. Er setzt der Macht eurer Sorgen seine Allmacht entgegen. Er begrenzt eure Sorgen: Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Dieses „Es ist genug“ sollten wir einüben, gerade da, wo uns die Sorge drückt. Plagen müssen sich alle, die besondere Verantwortung tragen und den Druck aushalten müssen. Plagen müssen sich alle, die krank sind oder Angst davor haben, zu erkranken. Plagen müssen sich alle, die großen finanziellen Schaden erleiden und darum kämpfen müssen, wie es weitergeht. Plagen müssen sich alle, die sich um andere sorgen und sich dabei überfordert fühlen. Plagen müssen sich alle, die ihre Einsamkeit zurzeit noch viel deutlicher spüren als sonst. Plagen müssen sich besonders alle, die um einen geliebten Menschen trauern. Aber diesen allen, uns allen gilt Jesu Wort: Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Sorgen begrenzen: Wie wunderbar geht dies durch Singen und Musizieren! Selbst unter der Bedingung, dass wir es zurzeit nicht einfach so gemeinsam tun können, wie wir es gewohnt sind. Wer singt, setzt seiner Sorge etwas entgegen. Wer spielt, stärkt seinen Lebensmut und den der anderen auch. Wer Gott lobt, dem wird es leichter ums Herz. Finden wir neue Formen, das zu tun: mit rücksichtsvollem Abstand zueinander, und doch in gemeinsamer Verbundenheit! Gottes Segen euch allen!

*Christian Kollmar,
Landespossaunenpfarrer.*

Corona-Zeiten: Anregungen und Hilfen für Posaunenchöre

Zurzeit sind alle Veranstaltungen und Versammlungen untersagt. Das betrifft Gottesdienste genauso wie Übungsstunden. So verlangen es die eingreifenden staatlichen Maßnahmen, so verlangt es auch das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme, um die Ausbreitung des Coronavirus an möglichst vielen Stellen zu unterbrechen.

In einer solchen Krise ist geistliches Leben nicht weniger wichtig, im Gegenteil. Was können wir als Posaunenchöre tun? So fragen wir für den Alltag, für die Sonn- und Feiertage und erst recht für Ostern!

Stets aktualisierte Informationen zur Lage erhalten Sie auf der Website der Landeskirche: www.evks.de.

Anregungen, was Bläserinnen und Bläser in der derzeitigen Situation tun können, geben wir auf

unserer Website unter „Neuigkeiten“:

www.spm-ev.de

Darin:

- Texte zur Selbstvergewisserung und Andacht zuhause (bereitgestellt von Landesposaunenpfarrer Christian Kollmar)
- Links zu weiteren Vorlagen und Ideen für häusliche Andachten zu einer gemeinsamen Zeit
- „Bläserklang vom Balkon“ und „Ostern vom Balkon“: Alle spielen einzeln – zu einem verabredeten gemeinsamen Zeitpunkt. Wie organisiere ich das?
- „Probe bleibt Probe“ – 20 Minuten für die Chorgemeinschaft: Jeder spielt für sich, alle zur gewohnten wöchentlichen Probenzeit. Wie organisiere ich und was bringt das?
- Links zum digitalen Gottesdienstangeboten der Landeskirche und der EKD

Chorbesuche – unsere Posaunenwarte kommen gern!



Chorbesuche sind seit fast 100 Jahren ein zentrales Aufgabenfeld der Posaunenwarte in der SPM. Auch heute bilden die Chorbesuche einen sehr großen Schwerpunkt in unserem Arbeitsalltag. Dabei ist Chorbesuch nicht gleich Chorbesuch. Während

mancher Bläser sich kontrolliert fühlt, wenn ein Posaunenwart zu Gast ist, würden andere Chöre ihn am liebsten wöchentlich zur Probe sehen. Einige Chöre laden ihren LPW gar nicht ein, manche warten darauf, dass sich der LPW bei ihnen meldet (und wundern sich, dass er nicht vorbeikommt). Das ist allerdings in der SPM klar geregelt: Die LPWs kommen nur auf Einladung des Chores. Und jeder Chor, der eine Einladung ausspricht, wird zum nächstmöglichen Termin besucht.

Was sind eigentlich die Ziele und Aufgaben eines Chorbesuches? Warum sollte man den LPW einladen? Die Antworten dazu sind sehr vielseitig und

individuell. Die folgende Aufzählung soll deshalb vor allem als Anregung dienen.

- 1) Der Chorbesuch dient dazu, dass sich der LPW vor Ort ein Bild über den Chor machen und konkrete Hilfestellung bei der Literaturoauswahl, bei Besetzungsfragen und zur Aus- und Weiterbildung geben kann.
- 2) Häufig dient der Chorbesuch dazu, bestimmte musikalische Aspekte zu bearbeiten. Das kann ein problematisches Stück sein, mit dem man nicht vorankommt, oder Fragen der Stilistik oder auch die Vorstellung einer neuen Notenausgabe.
- 3) Eine Zielsetzung kann sein, einen Teil oder eine ganze Probe zur bläserischen Fortbildung zu nutzen. Vom Einblasen angefangen über spezifische Übungen mit dem ganzen Chor bis hin zu Fragen zur Intonation und des Klanges gibt es viele mögliche Themen. Diese Form des Chorbesuchs ist besonders bei Posaunenchorwochenenden zu empfehlen.
- 4) Neben diesen aktiven Aufgaben können die LPWs auch als Fachberater eingeladen werden und hospitieren. Dabei können sie die chorleiterisch-dirigentlichen Themen oder auch methodisch-didaktische Aspekte innerhalb des Chores betrachten und dem Chorleiter am Ende entsprechendes Feedback geben.
- 5) Der Chorbesuch kann selbstverständlich auch als „normale“ Probe für ein Posaunenchorjubiläum oder einen Gottesdienst dienen oder zur

Vorstellung oder Einführung eines der Verkündigungsprogramme genutzt werden.

- 6) Auch die spannende Frage nach dem richtigen Mundstück kann für einen Chorbesuch ein lohnendes Thema sein. Die Landesposaunenwarte besitzen jeweils einen Musterkoffer mit einer kleinen Mundstückauswahl. Diese Mundstücke können in der Probe getestet werden.
- 7) Die Jungbläserausbildung lässt sich ebenfalls mit einem Chorbesuch kombinieren. Gerade wenn die Jungbläser direkt vor der Posaunenchorprobe unterrichtet werden, kann man das gut verbinden. Dabei können die Jungbläser schon mal die LPWs kennenlernen und lassen sich evtl. leichter motivieren, an einem Jungbläsertag oder einem Lehrgang teilzunehmen.
- 8) Möglich ist es auch, gleich eine kleine Reihe von Chorbesuchen zu vereinbaren. Das heißt, es finden zwei oder drei Probertermine nacheinander statt und am Ende steht eine gemeinsame Aufführung, ein Gottesdienst oder das Jubiläumskonzert mit dem LPW als Dirigent.

Die Aufzählung lässt sich sicher noch fortsetzen. Voraussetzung für einen Chorbesuch ist immer, dass die LPWs eingeladen werden und ein konkreter Termin vereinbart wird. Einige Posaunenchoräle halten sich mit der Einladung zurück. Zum einen aus der Sorge, dass die LPWs überlastet seien. Zum anderen, weil es ja schließlich auch regionale Angebote und Bezirksproben gibt. Diese Sorgen sind unnötig. Chorbesuche sind und bleiben zentraler Bestandteil der LPWs! Der Chorbesuch vor Ort ist durch nichts zu ersetzen! Jeder Chor der SPM hat einen Anspruch darauf, von einem LPW besucht zu werden!

In diesem Sinne freuen wir uns auch weiterhin auf viele Einladungen und anregende Chorbesuche.

Eure Landesposaunenwarte Maria Döhler, Tilman Peter, Tommy Schab und Jörg-Michael Schlegel

Chorleiterprüfungen / D-Abschluss

Wir freuen uns über zwei weitere bestandene Abschlussprüfungen der kirchenmusikalischen D-Ausbildung (Posaunenchorleitung) und gratulieren herzlich:

Katrin Geisler, Posaunenchor Sayda
Alexander Plunert, Posaunenchor Voigtsdorf



Ein Blick in die entstehende SPM-Chronik: Die Landesposaunenfeste

Große Feste gehören von Anfang an zum Wirken der Posaunenmission und zum Leben der Posaunenchöre. Für die im Entstehen begriffene Chronik der SPM haben wir unseren ehemaligen Landesgeschäftsführer Christoph Kunze gebeten, die Entwicklung der Landesposaunenfeste darzustellen. Zusammengetragen hat er nicht nur einen Überblick über alle Landesposaunenfeste der SPM, sondern vor allem kostbare Erinnerungen an das 50. Landesposaunenfest 1987 in Leipzig – eine in mehrfacher Hinsicht besondere Großveranstaltung. Hier geben wir den dritten Teil seiner Ausführungen wieder, in dem es um die Zeit seit der politischen Wende 1989/90 geht.

Das 51. Landesposaunenfest am 21. Juni 1992 in Dresden

„Kommt herzu, lasst uns fröhlich sein“: Zum ersten Landesposaunenfest nach der politischen Wende 1989 im vereinigten Deutschland kamen unter diesem Motto 3500 Bläserinnen und Bläser aus 350 Chören in die Landeshauptstadt Dresden. Gäste aus Polen, der CSFR, der Schweiz, Österreich, den USA und den anderen Posaunenchorverbänden Deutschlands konnten begrüßt werden. Den

Abschlussgottesdienst feierten wir nach 80 Jahren wieder auf dem Altmarkt. Vormittags gestalteten die Posaunenchöre in allen Ev.-Luth. Kirchen in Dresden und Umgebung Bläsergottesdienste. Um dem missionarischen Anliegen der Posaunenmission gerecht zu werden, wurde an sieben ausgewählten Stellen in der Stadt, vornehmlich in den Neubaugebieten, das Blasen durch Wortverkündigung ergänzt. Aber auch in Krankenhäusern und Altenheimen bliesen die Chöre. Am Nachmittag gestalteten Auswahlchöre Konzerte zu bestimmten Themen und Besetzungen. Um 16.45 Uhr fand dann der Tag seinen Höhepunkt auf dem Altmarkt, wo alle Bläserinnen und Bläser zur Abschlussfeier zusammenkamen. Beim Schlusschoral „Gloria sei dir gesungen“ setzten die sechs Glocken der Kreuzkirche in das Lob ein. Das Fernsehen des Mitteldeutschen Rundfunks übertrug in mehreren Beiträgen das Landesposaunenfest.

Das 52. Landesposaunenfest am 21. Juni 1997 in Leipzig

Das Fest fand statt unter dem Motto „100 Jahre und kein bisschen leise“, und zwar im Rahmen des 27. Deutschen Evangelischen Kirchentages (18.–22. Juni 1997). An Bläserliteratur wurde unter anderem

Der Posaunenchor im Gottesdienst – frei nach EG 169

- 1) Der Gottesdienst soll fröhlich sein. So fangen wir nun an. / Wir lassen mit recht viel Gebräus das Wasser aus dem Blech heraus. / Blubber, huste-di-prust, klapper und sabber, rumpel, raschel, klack. / So fangen wir nun an.
- 2) Wir hören jetzt auf Gottes Wort und dabei kramen wir. / Das wirkt auch in der Lesung fort, begleitet uns bei jedem Wort. / Blubber, huste-di-prust, klapper und sabber, rumpel, raschel, klack. / Und dabei kramen wir.
- 3) Wir sagen Gott, was uns bedrückt. Er hört uns ganz gewiss. / Auch der Magnete Klick erklingt noch während der Liturg vorn singt. / Blubber, huste-di-prust, klapper und sabber, rumpel, raschel, klack. / Er hört uns ganz gewiss.
- 4) Wir singen Gott ein schönes Lied. Doch vorher wühlen wir / im Notenstapel der wüst liegt. Vom Pult eine Kopie runterfliegt. / Blubber, huste-di-prust, klapper und sabber, rumpel, raschel, klack. / Doch vorher wühlen wir.
- 5) Der Gottesdienst soll fröhlich sein. Drum feiert würdig mit. / Ihr Bläser, hört der Predigt zu und lasst derweil all Zeugs in Ruh. / Dann wird's richtig schön. Gott zu loben ist euer Amt. / Drum feiert würdig mit.

Danke für mehr Achtsamkeit beim Bläserdienst sagt

Olli Ohrenschaus

das neue Bläserbuch „Gott danken ist Freude“ verwendet, wodurch es sich auf das gesamte Gebiet Deutschlands verbreitete.

Die Eröffnungsveranstaltung am Vormittag fand mit Landesbischof Volker Kreß auf dem Platz vor der Messehalle 20 (Alte Messe) statt, und zwar unter dem Motto: „Gott danken ist Freude“. Im Anschluss musizierten 100 Posaunenchöre auf Straßen und Plätzen, in Krankenhäusern und Altersheimen. Um 12:00 Uhr gab es ein Konzert mit der Brass Band Lützelfüh-Grünenmatt/Schweiz in der Messehalle 20.



Um 15.30 Uhr startete dann das Bläserfestival „100 Jahre und kein bisschen leise“ in der Messehalle 20 mit ca. 8000 Bläserinnen und Bläsern, der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Kurt Biedenkopf, sprach ein Grußwort. Als besondere musikalische Einlagen musizierten ein Tuba-Sextett (statt Landesextett der SPM), ein Ensemble mit den historischen Posaunen der Oberlausitz, einer Kuhlo-Horn-Besetzung, Alphörner und Blechbläser aus der Schweiz.

Fünf Konzerte folgten um 19:00 Uhr: mit Semper Brass unter Matthias Schmutzler, dem Rundfunkblasorchester Leipzig, Virtuosi Saxoniae mit Ludwig Güttler, dem Ensemble Alte Musik Leipzig unter Arno Paduch und dem Blechblasensemble des Gewandhausorchesters Leipzig unter Karl-Heinz Georgi. Den Abschluss bildete um 21.00 Uhr die Große Nachtmusik in der Messehalle 12 unter der musikalischen Leitung von Landesposaunenwart Achim Röblier (kurzfristig konnten wir in die Halle 12, da am Abend Regen einsetzte.)

Regionale Posaunenfeste im Jahr 2000

Aus Anlass der Verabschiedung der drei Landesposaunenwarte Arno Schulz, Achim Röblier und Arno Deffke führte die SPM im Jahr 2000 regionale Posaunenfeste in Grimma (18. Juni), Schneeberg (2. Juli), Meißen (10. September) und Kamenz (24. September) durch. Sie standen unter dem Motto „Dein Reich komme“, wofür eine Komposition für Band und Bläser von André Engelbrecht, Hochschule für Kirchenmusik Dresden, geschrieben wurde. Nach einer Probe feierten die Posaunenchöre in den Kirchen der jeweiligen Stadt einen Bläsergottesdienst. Danach ging es auf den Marktplatz zu einer zentralen Hauptprobe für das Bläserfestival.

„MusikNachTisch“ war die Überschrift über die Konzerte nach dem Mittagessen auf dem Marktplatz und in den Kirchen der Stadt. Den Abschluss bildete ein Bläserfestival mit der Verabschiedung des Landesposaunenwarts in seinem Gebiet und die Musik „Dein Reich komme“ für Großen Chor, Jungbläser und Band von André Engelbrecht. Dazu gab es ein Notenheft für die Bläser und Jungbläser. Eine CD mit der Einspielung des Stückes stand den Chören zur Verfügung.

Das 53. Landesposaunenfest, 1.-2. Juni 2002 in Chemnitz



Das Motto „www.pc-online-2002.de“ bezog sich spielerisch auf die damals noch relativ junge Lebenswelt von Personal Computer und Internet. Nach einem Einladungsblasen in den sieben großen Einkaufszentren in Chemnitz und Umgebung fand am Sonnabend um 17.00 Uhr ein Konzert mit „percussion+posaune Leipzig“ in Chemnitz-Altendorf



statt. Am Sonntag wurden dann um 9.30 Uhr 28 Bläsergottesdienste in Chemnitz und Umgebung gefeiert. Um 11.30 Uhr gab es den „Markt der Möglichkeiten“ auf dem Theaterplatz. Um 14.00 Uhr

fand das „Bläserfestival“ auf dem Theaterplatz statt. Das Grußwort hielt der Vertreter des Landesbischofs, Dr. Christoph Münchow.

Als Rückwand für die Bühne wurde die Posaunenrosette (Logo der SPM) als drehbares Windrad von Schmiedemeister und Bläser Gottfried Theuring aus Crimmitschau gebaut (Stahlgerüst mit 12 Schallstücken aus Sperrholz in den Farben grün, gelb, rot und blau bei dem Gesamtdurchmesser von 2,80 m). Es steht den Posaunenchören für Posaunenfeste seitdem zur Verfügung. Die Bläserinnen und Bläser hatten in vier Farben Mützen auf nach den Himmelsrichtungen. Hinzu kamen Windräder auch in verschiedenen Farben. Ein Sonderheft mit Bläserstücken aus den verschiedenen Gebieten Sachsens kam zum Festival zum Einsatz. Den Abschluss bildete um 17.00 Uhr das Konzert mit dem Sächsischen Posaunenquintett (auf den historischen Posaunen von 1801 aus der Oberlausitz) in der Petrikerche.



Das 54. Landesposaunenfest, 7.-8. Juli 2012 in Zwickau

„Echt stark!“ lautete das Motto in Anlehnung an die Jahreslosung „Gott spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“. Die Eröffnungsveranstaltung auf dem Hauptmarkt verlief noch bei starkem



Regen, aber dann ließ sich die Sonne sehen. Im Anschluss fanden neun Workshops statt – dies war für ein Landesposaunenfest ein neues Angebot. Daneben gab es wieder einen Markt der Möglichkeiten auf dem Hauptmarkt. Bei der abendlichen Bläserserenade auf dem Hauptmarkt bildeten die Jungbläser eine eigene musikalische Gruppe, dazu gab es für die Jungbläser ein Sonderheft. Am späten Abend gab es ein Angebot von fünf Konzerten. Am Sonntag stand, nach dem Morgenblasen an 10 Standorten in der Stadt, zunächst die große Probe für alle Bläser in der Stadthalle auf dem Programm. Den Höhepunkt bildete dann der abschließende Festgottesdienst in der Stadthalle mit Landesbischof Jochen Bohl, mit etwa 1500 Bläser und 2000 weiteren Gästen.

Christoph Kunze



Bläserkreise – wozu?

Was sind Bläserkreise und was ist ihr Nutzen?

Bläserkreise gibt es in verschiedenen Regionen unserer Landeskirche. Sie sind ein zusätzliches Angebot zum eigenen Heimatposaunenchor. Die Mitglieder eines Bläserkreises treffen sich regelmäßig (z.B. monatlich) und proben neben Repertoire z.B. an einem Gottesdienst- und/oder Bläsermusikprogramm. Ein Bläserkreis ist durch diese regelmäßige Probenarbeit in der Lage, mit seinen aufeinander eingespielten Mitgliedern und gut erarbeitetem Repertoire bei größeren übergemeindlichen Gottesdiensten und Veranstaltungen zu wirken. Dies ist z.B. als Kleiner Chor bei den Zentralen Bläsergottesdiensten erlebbar.

Auch durch die Gestaltung von Gottesdiensten, Advents- und Bläsermusiken u.a. in Gemeinden ohne eigenen Posaunenchor, leistet ein Bläserkreis einen wertvollen Dienst über die eigene Gemeinde hinaus. Das bewirkt übergemeindliche Solidarität sowie Mission nach innen und außen, wie es Posaunenchören grundsätzlich eigen ist. Bläserkreise werben durch diese Außenwirkung auch für die Posaunenchorarbeit allgemein. Dabei kann man die Bläserkreisarbeit als sinnvolle Weiterbildung von Chorleitern und anderen „Leistungsträgern“ innerhalb der Posaunenchorzene verstehen. Darüber hinaus werden Bläser aus verschiedenen Posaunenchören gut miteinander vernetzt.

Was habe ich selbst als Mitglied eines Bläserkreises davon?

Ich kann über den eigenen „Posaunenchorsteller- rand“ schauen. Dabei lerne ich neue Noten und (musikalische) Ideen kennen und kann sie wiederum in meinen Chor hineintragen. Ich erhalte Motivation und Freude durch musikalisch und bläserisch andere Möglichkeiten aufgrund evtl. größerer Besetzung und einem höheren Anspruch. Ein Bläserkreis ist also etwas für die, die mehr wollen.

Ich finde Gemeinschaft unter (musikalisch) Gleichgesinnten und bin vernetzt. Ich musiziere unter regelmäßiger fachkundiger Leitung (oftmals durch LPW, manchmal lokal auch anders geregelt) und erfahre so nebenbei Weiterbildung.

Wo kann ich mitspielen?

Grundsätzlich ist jeder bereits bestehende Bläserkreis offen für neue Mitglieder. Wer Lust und Zeit hat, zusätzlich zu seinem Posaunenchor in einem Bläserkreis mitspielen, wende sich bitte an den jeweiligen LPW. Besonders darf die Bläserzahl aktuell im Bautzner Bläserkreis, im Marienberger Bläserkreis und im neuen Bläserkreis Meißen-Großenhain wachsen.

*Maria Döhler
Landesposaunenwartin*

Gemeindefusionen / SPM-Mitgliedsbeitrag

In vielen Kirchgemeinden finden zurzeit Strukturveränderungen statt, meist schließen sich mehrere Gemeinden zusammen. Nicht selten gibt es dann in der neuen Gemeinde mehrere Posaunenchöre, und es ergibt sich die Frage nach der Höhe des Mitgliedsbeitrages. Der Mitgliedsbeitrag der SPM setzt sich zusammen aus einem Grundbeitrag je Chor und einem Beitrag je Posaunenchormitglied.

Beispiel:

Ein Posaunenchor hat 10 Mitglieder, so zahlt die Kirchgemeinde 160,- € Mitgliedsbeitrag im Jahr.

Aktuell liegt der Grundbeitrag bei 120,- € und der Beitrag je Posaunenchormitglied bei 4,- €. Die SPM versteht sich als Dienstleister für die Posaunenchöre und berechnet deshalb den Grundbeitrag je Posaunenchor.

Hat eine Kirchgemeinde also zwei oder mehr Posaunenchöre, erhält die Gemeinde für jeden Posaunenchor eine Rechnung (entsprechend dem Beispiel links) und kann dann auch für jeden Chor die Dienstleistungen unserer Hauptamtlichen in Anspruch nehmen.

Frieder Lomtscher

Bläser Nachwuchs gewinnen – aber wie?

Ein Erfahrungsbericht des Posaunenchores „St. Nicolai“ aus Grünhain

Warum nicht einmal mit den Bläsern in die Grundschule zu den Schülern der Klassen 3 und 4 gehen? Das überlegten sich die Bläser des Grünhainer Posaunenchores. Schnell war der Kontakt zur Musiklehrerin der Grundschule Grünhain-Beierfeld hergestellt. Wir wollen gerne eine Musikstunde gestalten mit dem Ziel, die Kinder für die Musik und das Erlernen eines Blasinstruments zu begeistern, so unser erklärtes Anliegen. Gesagt – getan! Am 10. April 2019 war es dann so weit! Neun Bläser nahmen Aufstellung im Musikzimmer der Schule. Folgendes, vorher mit der Lehrerin abgestimmtes Programm, wurde nun dargeboten: Den Auftakt bildete eine Intrade von unserem Grünhainer Komponisten Johann Hermann Schein. Danach wurde gefragt, ob denn dieser Name bekannt sei bzw. ob jemand auf der gleichnamigen Straße wohne. So war schnell ein Einstieg gefunden. Anhand von Großer Gott wir loben dich wurde die Bedeutung der Choräle erklärt und zu welchen Anlässen diese gesungen werden. Unsere Musik begleitet die Menschen auf ihrem Lebensweg von Taufe, Konfirmation über Hochzeit bis zum Tod.

Um den Bezug zu Natur und Jahreszeiten herzustellen, ließen wir Geh aus mein Herz und suche Freud erklingen, vorausgeschickt die Rezitation des 1. Liedverses.

Zwischendurch wurden Fragen gestellt wie: „Was ist denn überhaupt ein Posaunenchor? Was macht der? Habt ihr uns schon mal im Ort gehört? Wer kennt denn schon die Instrumente, auf welchen wir spielen?“ und natürlich gerne beantwortet.

Zylinder auf! Willkommen im Zirkus Tromboni! Manege frei! Jetzt kam das Tutti-Heft zum Einsatz. Damit wurden die Kinder zu einer musikalischen Zirkusveranstaltung eingeladen. Der Musikstil war jetzt ein ganz anderer: Hereinspaziert, Der russische Tanzbär, Die Haustier- und Mondscheinnummer und Das große Finale. Diese so ganz verschiedenen Charakterstücke machten deutlich, wie unterschiedlich



Musik sein kann: von heiter, fröhlich, ruhig und besinnlich bis zum schwungvollen Auszugsmarsch! Das hat den Kindern sehr viel Spaß bereitet.

Wie funktioniert denn eigentlich eine Trompete? Um das aufzuklären, bastelten wir eine Schlauchtrompete aus Gartenschlauch, Küchentrichter und einem Mundstück. Jetzt war der Andrang groß, denn jedes Kind wollte einmal probieren! Selbstverständlich durften auch die tiefen Instrumente angeblasen werden. Dabei gelang es doch einigen Kindern schon recht gut, den Instrumenten einen Ton zu entlocken. Das Probieren hätte bis zum Unterrichtsschluss so weitergehen können, aber der Steigermarsch sollte noch gespielt werden. Sofort riefen einige: „Das ist doch das Lied, welches in Aue zum Fußballspiel erklingt!“

Mit einem flotten Lied bedankten sich die Kinder der beiden Schulklassen und die Musiklehrerin bei uns Bläsern. Schon am nächsten Tag erfuhren wir, dass sich viele interessierte Kinder gemeldet hatten. Zum ersten Informationsabend im Mai konnten wir dann drei Eltern mit Kindern in unserem Gemeindehaus begrüßen. Mit Beginn des Schuljahres 2019/20 nahmen die drei Schüler ihren Unterricht in der Jungbläser Schule auf. So freuen wir uns über zwei Trompeten- und einen Baritonschüler, die nun kräftig „ins Horn“ blasen. Im Turnus von zwei Jahren wollen wir die Musikstunde wiederholen. Dann, so die gewonnene Erfahrung, für Klasse und 3 und 4 getrennt, damit den Kindern mehr Zeit zum Probieren zur Verfügung steht.

Thomas Zimmermann
Leiter Posaunenchor „St. Nicolai Grünhain“

Jungbläserausbildung am Evangelischen Gymnasium Großdeuben

Lieber Hans-Martin, du leitest seit einigen Jahren eine Bläsergruppe am Evangelischen Gymnasium „Lernwelten“ in Großdeuben bei Leipzig. Wie viele SchülerInnen machen mit und aus welchen Orten stammen sie?

Zur Zeit spielen acht SchülerInnen aus dem Gymnasium ein Blechblasinstrument. Sie stammen aus Leipzig, Groitzsch, Pegau, Werben, Großpösna und Mölbis.

Wann und wo finden die Proben statt?

Die gemeinsame Probenzeit zu finden, erweist sich immer wieder als größter Knackpunkt. Da die SchülerInnen aus einem recht großen Einzugsgebiet kommen und auf Fahrgemeinschaften und Schulbusse angewiesen sind, gibt es immer wieder Konflikte mit dem mindestens halbjährig wechselnden Stundenplänen. Zu Beginn des Projektes haben wir zumindest eine gemeinsame Kernzeit gefunden - eine 7./8. Stunde, zu der 14tägig die gesamte Gruppe 45min komplett war. Die anderen Zeiten wurden dann nach Allterstufen oder Leistungsniveaus getrennt genutzt. Da das in den höheren Klassenstufen zunehmend schwieriger wurde, gibt es momentan eine 2er-Gruppe, zwei Einzelschüler und vor den Auftritten längere Proben nach besonderer Absprache. Die können dann an einem Nachmittag oder auch an einem Samstag stattfinden. Als Probenort steht meist das Musikzimmer des Gymnasiums zur Verfügung.

Haben die Schüler separaten Unterricht oder gehört die Ausbildung mit zum Konzept?

Die Schule betrachtet den Schulposaunenchor als Teil des Ganztagsangebotes und übernimmt unter diesem Gesichtspunkt auch einen Teil der Kosten. Die Eltern haben aber alle auch einen Vertrag mit der Jungbläterschule der SPM, allerdings mit einem reduzierten Elternbeitrag.

Wann und wo tretet ihr auf?

Schulveranstaltungen sind unser Haupteinsatzgebiet, von Schulgottesdiensten über Adventeinsingen und Adventsmarkt bis hin zu Schulfesten und besonderen Projekten, wie im vergangenen Jahr einer Gedenkveranstaltung an Nuno Lorenço, einen portugiesischen Zimmermann, der 1998 in Gaschwitz nur knapp zwei Kilometer von der Schule

entfernt von rassistischen Gewalttätern getötet worden war. Aber es gibt auch immer wieder Anfragen aus der Umgebung - besonders in der Weihnachtszeit. So gab es beispielsweise Auftritte im Torhaus Markkleeberg, bei der Weihnachtsgala des Kulturvereins Böhlen und regelmäßig auch beim Christkindlmarkt in Böhlen,

Gibt es Kontakte zu Posaunenchor?

Ja, die „Großen“ spielen alle aktiv in den Posaunenchor ihrer Gemeinden. Das war aber bislang ein „Selbstläufer“, da diese Eltern selbst aktive Posaunenchormitglieder sind.

Woher kommen die Instrumente? Wer finanziert das Projekt?

Die Instrumente wurden zum größten Teil ebenfalls von den Familien selbst organisiert. Einige Schüler, die in der Lebenswelt-Schule mit dem Blasen begonnen hatten (das ist die Christliche Grundschule, deren Eltern die Gründung des Gymnasiums in Großdeuben zu verdanken ist), spielen noch auf den einfachen Kornetten, die sie dort von ihrem Lehrer geliehen bekommen hatten (gegen 5€Leihgebühr/Monat). Allerdings haben wir auch eine Kinder-Tuba der SPM im Gebrauch.

Wo liegen die Schwierigkeiten bei diesem Modell?

Wie schon erwähnt sind die Unterrichtszeiten das größte Problem. Als Lehrer bräuchte ich eigentlich eine Tutti-Probe und dazu Kleingruppenzeiten nach Leistungsniveaus. In der Stundenplangestaltung ist trotz guten Willens Seitens der Schule eine gemeinsame Probenzeit aber meist nicht möglich. Nach der normalen Unterrichtszeit warten die Schulbusse bzw. Fahrgemeinschaften in verschiedene Richtungen. Dazu kommen natürlich auch noch andere Nachmittagstermine der SchülerInnen. Da die Älteren aber alle mit ihren Instrumenten auch außerhalb der Schule aktiv sind, versuchen wir uns momentan in dem oben beschriebenen Modell: Einzel- oder Partnerunterricht für die Jüngeren plus Tutti-Proben(nachmit)tage vor Auftritten.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch mit Hans-Martin Schlegel führte Jörg-Michael Schlegel



10 Jahre Landesmusikakademie Sachsen

Seit Februar 2010 gibt es auch im Freistaat Sachsen eine Landesmusikakademie.

Ein Seitenflügel im Wirtschaftshof des Colditzer Schlosses, der ehemalige Marstall, wurde umgebaut und bietet in acht akustisch optimierten Probenräumen hervorragende Bedingungen für Chöre, Orchester und Bands. Träger der Akademie ist der Sächsische Musikrat e.V., in dem auch die SPM Mitglied ist. Für die Übernachtung und Versorgung steht die 2007 eröffnete Europa-Jugendherberge „Schloss Colditz“ mit 171 Betten zur Verfügung, die durch einen direkten Zugang mit der Landesmusikakademie verbunden ist.

Unser Jungbläserlehrgang in den Winterferien findet bereits seit 2009 in Colditz statt. In den ersten beiden Jahren standen uns dafür die Disco und der Medienraum der Jugendherberge und weitere Räume im Schloss zur Verfügung. Es gab also genug Platz, aber die Jungbläser mussten für die Proben das Gebäude verlassen und die „Ersatzräume“ waren

sowohl akustisch als auch atmosphärisch eher Notlösungen. Immerhin konnten wir 2010 schon mal die Baustelle der Landesmusikakademie besichtigen und einen kleinen Akustiktest machen.

Vom 14. bis 18. Februar 2011 fand dann der erste Lehrgang mit nun fast 80 Bläserinnen und Bläsern in den neuen Räumen statt. Durch den großen Kammermusiksaal war es möglich, die Teilnehmerkapazität deutlich zu erhöhen. Vier Bläsergruppen können nun gleichzeitig arbeiten. Für das Jungbläserheft „Tutti“ komponierte Prof. Wilfried Krätzschmar die „Schloss Colditz“-Suite mit vielen





Und ist der Musikante fleißig, so hat er einen Bleistift bei sich!

Anspielungen und Zitaten aus der Welt der Orchestermusik. Diese Komposition wurde 2011 im Kammermusiksaal vor den Vertretern des Sächsischen Musikrates in Anwesenheit des Komponisten uraufgeführt. Nun ist der Februarlehrgang in der Landesmusikakademie schon zur Tradition geworden.

Immer in der zweiten Winterferienwoche sind wir dort die „Schlossherren“.

Auch der 2010 neu konzipierte Chorleiterlehrgang (seit 2019 D-Kurs) findet zweimal im Jahr in der Landesmusikakademie statt. Gute Klaviere/Flügel für die Gehörbildung, Spiegelwände für das Dirigieren, Notentafeln für die Musiktheorie, Pulte, Tontechnik, Beamer und Leinwand stehen zur Verfügung und

bieten hervorragende Arbeitsbedingungen für unsere Chorleiterausbildung. Als dritter Termin kommt noch der jährliche „Seminartag Chorleitung“ dazu, bei dem wir interessante Dozenten, wie Traugott Fünfgeld, Richard Roblee, Sebastian Krause oder Christfried Brödel als Gäste begrüßen durften. In diesem Jahr wird Michael Schütz zum Seminartag ins Leipziger Land kommen. Mit mehr als 30 Veranstaltungen in den letzten zehn Jahren ist die SPM wahrscheinlich einer der aktivsten Nutzer der Landesmusikakademie – und das darf gern so bleiben.



Herzlichen Glückwunsch zum Zehnjährigen!

Jörg-Michael Schlegel



Ein Themenschwerpunkt bei den Chorleiterkonventen in diesem Jahr war die Instrumentenpflege. Instrumentenbauer aus der jeweiligen Region berichteten zum Thema, beantworteten Fragen und waren in der Pause dann an ihren Ständen dicht belagert.

Instrumentenpflege – ein interessantes Thema!

Unser Dank geht an Takao Nakagawa und Matthias Landgraf - Leipzig, Bertold Neumann – Dresden, Anna und Bernhard Kroning – Chemnitz, Constantin Nürnberger – Kubschütz, Philip Josiger – Scheibenberg.

Für die Teilnehmer gab es ein Merkblatt mit Pflegehinweisen für Blechblasinstrumente, welches nun auch in der Geschäftsstelle vorliegt und auf folgender Internetseite veröffentlicht ist: www.spm-ev.de/medien/pflegehinweise_spm.pdf (zu finden unter Service / Praktische Fragen / Instrumentenpflege).

Frieder Lomtscher

Diakonenhaus Moritzburg sucht Instrumente für Papua-Neuguinea

Im Oktober 2019 besuchte Thomas Knittel (Vorsteher des Ev.-Luth. Diakonenhauses Moritzburg e.V.) mit einer Gruppe von 8 Studenten Papua-Neuguinea, um die dortige Jugendarbeit kennen zu lernen.

Mit Diakon Matthias Troeger, dem Verbindungsmann vor Ort, besuchten sie u.a. die Gemeinde Timini, im Mumeng-Distrikt. Dort erlebten sie eine reiche musikalische Arbeit, u.a. auch eine Bläsergruppe. Insbesondere Kinder und Jugendliche haben großes Interesse an der Bläserarbeit, und deshalb sucht die Gemeinde nun gebrauchte Instrumente, vornehmlich Trompeten.

Die Moritzburger Gemeinschaft möchte die Bläserarbeit in PNG unterstützen und sammelt nun Instrumente. Diese sollen dann durchgesehen, notwendige kleinere Reparaturen vorgenommen und über Neuendettelsau in einem Container nach PNG gebracht werden.



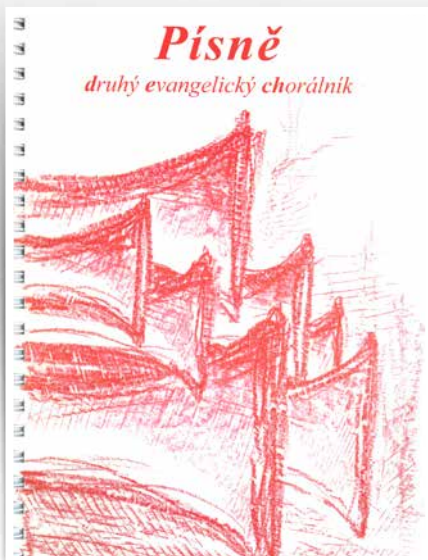
Wir möchten das Anliegen gern an unsere Posaunenchor weitergeben.

Ansprechpartner ist
Diakon Friedemann Beyer
Telefon: 035207 83-209

friedemann.beyer@diakonenhaus-moritzburg.de

Frieder Lomtscher

Bläsernoten für Tschechien



Mit „Consonare“ gibt es seit 2007 auch in Tschechien einen Verein, der sich um die Bläserarbeit in den Kirchgemeinden kümmert, und u.a. auch Bläsernoten herausgibt. So erschien ein Bläserbuch zum Evangelischen Gesangbuch des Landes, welches auch bei der SPM für 10 € erhältlich ist.

Ein weiteres Notenprojekt von Gottfried Huth und Andreas Altmann betrifft „Gott danken ist Freude III“. Aus der Überlegung, dass es im Land der „Böhmischen Blasmusik“ sicher auch Bläser/innen gibt,

die in „B“ ausgebildet, aber gern im Posaunenchor mit musizieren würden, entstand „Gott danken ist Freude III - in B“. Zu den meisten Titeln des beliebten sächsischen Bläserbuches gibt es bei der SPM nun auch die passenden Stimmen für B-Bläser.

Gott loben durch Musik – das verbindet die Posaunenchor der SPM mit den Bläsern von Consonare. Mit diesem Notenangebot wollen wir als SPM diese Verbindung gern unterstützen.

Frieder Lomtscher



Landesjugendposaunenchor – Probespiel etc...

Für die anstehende Probenphase des LAJUPO 2020-2022 stehen die nächsten Probespiele an. Am 27. Juni ab 9:30 Uhr laden wir interessierte Bläserinnen und Bläser von 14 bis 26 Jahren ein, sich mit einem kleinen Probespiel vorzustellen. Vor allem tiefe Stimmen sind gern gesehen!

In der kommenden Probenphase ist neben den regulären Konzerten und Gottesdiensten auch eine Aufnahme für die Begleit-CD zum neuen Bläserheft „Gott danken ist Freude“ Band 4 geplant.

Den Abschluss der Probenphase bildet die Mitwirkung beim Landesposaunenfest 2022 in Bautzen. Wer Interesse hat, schickt bitte eine formlose Bewerbung mit Angabe des Instruments, Adresse und Geburtsdatum an LPW Tilman Peter, vorzugsweise per Mail: tilman.peter@spm-ev.de

Die Anforderungen für das Probespiel werden dann ab Mitte Juni per Mail versandt. Wir freuen uns auf euch!

*Tilman Peter
Landesposaunenwart*

Praxistag Chorleitung

2019 gab es ihn zum ersten Mal: den Praxistag für Chorleitung. Mit diesem Format werden u.a. alle diejenigen angesprochen, die z.B. schon den Chorleiterkurs der SPM absolviert haben, bei denen aber noch Fragen zur Praxis des Chorleitens offen geblieben oder neu entstanden sind. Aber auch gestandenen Chorleiterinnen und Chorleitern bietet sich die Gelegenheit, im geschützten Rahmen und unter fachkundiger Anleitung Fragen loszuwerden und neue Anregungen gleich in die Praxis umzusetzen und sich auszuprobieren.

Es ist geplant, dass der Praxistag regional „wandert“, in jedem Jahr also in einer anderen Region angeboten wird. 2019 luden Siegfried Mehlhorn und Tilman Peter nach Oelsnitz im Erzgebirge ein, 2020 wird der Praxistag in Bautzen mit Jörg-Michael Schlegel und Tilman Peter stattfinden.

Es sind noch reichlich freie Plätze vorhanden, wir freuen uns über Anmeldungen!

8. Mai – Ökumenischer Gottesdienst im Dreiländereck

zum Gedenken an das Ende des 2. Weltkrieges in Europa vor 75 Jahren

Herzliche Einladung an alle Bläserinnen und Bläser zur Mitwirkung beim ökumenischen Gottesdienst im Dreiländereck bei Zittau.

Gemeinsam mit Christinnen, Christen und Interessierten aus Polen, Tschechien und Deutschland feiern wir diesen Gottesdienst, der ganz im Zeichen des Endes des 2. Weltkrieges in Europa vor 75 Jahren stehen wird. Ein zentraler Bestandteil des Gottesdienstes wird ein gemeinsames Picknick der Begegnung sein. Für die musikalische Gestaltung sind die Bläser unverzichtbar. Deshalb ist jeder Bläser herzlich eingeladen und gern gesehen!

Der Gottesdienst beginnt um 17 Uhr und endet inkl. Picknick gegen 19 Uhr. Um 16:30 Uhr gibt es eine Anspielprobe vor Ort. Die Leitung der Bläser hat LPW Tilman Peter. Hinweise zur Literatur wird es in Kürze im Internet unter „Veranstaltungen“ geben. Zur besseren Planung bitte eine kurze Rückmeldung bis spätestens 30.04. mit der Anzahl der Bläser per Mail an mich per mail: tilman.peter@spm-ev.de

Weitere Infos und das Plakat zu diesem Gottesdienst sowie Bausteine für die Gestaltung eines Gottesdienstes am 8. Mai gibt es auf der Homepage der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen unter: <https://engagierte.vlks.de>

*Tilman Peter
Landesposaunenwart*



SPM-Internet-Angebote für unsere Posaunenchöre – eine Übersicht



Auf unseren Internetseiten gibt es unter verschiedenen Rubriken eine Vielzahl von Informationen und Angeboten für unsere Posaunenchöre, für Chorleiter/innen und Bläser/innen.

- **Neuigkeiten:** aktuelle Informationen
 - **Veranstaltungen:** Terminkalender
 - mit ausführlichen Informationen zu den SPM-Veranstaltungen (Seminare, Freizeiten, Konzerte, Versammlungen, Gottesdienste), einschließlich Anmeldemaske
 - **Shop:** umfangreiches Angebot für Posaunenchöre
 - Noten (SPM-Ausgaben und Noten von 11 weiteren Posaunenwerken)
 - Arbeitshilfen (Schulmaterial, Verkündigungsprogramme, Plakate, Fachliteratur)
 - Zubehör (Mundstücke)
 - Tonträger (CD`s zu Notenausgaben und zum Genießen)
 - **Über uns:** Informationen zur SPM
 - Geschichte und Organisation der SPM (Mitgliederversammlung, Landesposaunenrat, Vorstand, Landesposaunenpfarrer, Landesposaunenwarte, Geschäftsstelle)
 - Freundeskreis
 - weitere Partner
 - **Kontakt:** alle SPM-Ansprechpartner auf einem Blick
- **Downloads:** Dateien zum Runterladen zu vielen Themen ... Bedienen Sie sich!
 - Verkündigungsprogramme
 - Rundbriefe
 - Flyer, Logos, Plakate
 - Kirchenmusik und Liturgie
 - Formulare und Verträge (Ehrenamtszuschale, GEMA, Jungbläuserschule, ...)
 - Satzung, Ordnungen, Mitgliederversammlung
 - frei verfügbare Noten, Kanons, Hörbeispiele
 - SPM-Standards
 - **Regional:** Die Zuständigkeitsbereiche unserer vier Landesposaunenwarte
 - mit weiterführenden Pinwänden zur Bläserarbeit in den Kirchenbezirken und Bläserkreisen
 - **Bildung:** Bildungsangebote der SPM
 - Lehrgänge, Seminare, Freizeiten
 - Ausbildung von Chorleiter/innen
 - Die Jungbläuserschule der SPM
 - Crescendo – Die Posaunenchorschule (mit Handbuch für Ausbilder, Videos, Hörbeispiele, weitere Übungen und Vortragsstücke, Jungbläserstimmen, Orgel- und Klavierbegleitungen)
 - Landesjugendposaunenchor
 - **Service:** weitere Angebote der SPM rund um die Bläserarbeit
 - Ehrungen (Chorjubiläen, Bläserjubiläen, Konfirmation, Firmung, Taufe)
 - Fahnen, Beachsflags – Ausleihe
 - Noten und Instrumentenbörse
 - Praktische Fragen zu verschiedenen Themen (Gottesdienstgestaltung, Instrumentenpflege und -versicherung, Ehrenamtszuschale, „Das Posaunenchormagazin“, Jugendherbergsausweis, Bläser und Zahnspangen, Pauken)

Konzert des Landesjugendposaunenchores

mit festlicher Musik für große Blechbläserensemble
Sonntag, 7. Juni, 17 Uhr, St. Georgen-Kirche Schwarzenberg